

Gottesdienst zum 75. Todestag von Fr. Eustachius Kugler

Eingangslied: Beginne du all meine Tage...



G D Em C Am
KV: Be-gin-ne du all mei-ne Ta-gel Sei du bei mir je-den Au-gen-
blick! Tei-le mit mir all mei-ne Stun-den, be-glei-te
mich durch Kum-mer und Glück! 1. Dir ge-hört mein Mor-gen,
dir ge-hört mein Tag, dir ge-hört mein A-bend
was auch kom-men mag. Wenn ich dich ver-las-se, ru-fe mich zu-rück,
hei-le Du mein feh-len, o Herr, durch Dei-nen Blick. —
2. Zwischen meinen Fingern rinnt die Zeit dahin,
und ich spüre, dass ich voller Unrast bin.
Schenke du mir Ruhe in der großen Hast,
deine tiefe Stille sei meinem Herzen Rast.

Einführung

Beginnen wir unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Wir dürfen gemeinsam Gottesdienst feiern. Gott ist da für uns.

Herz zeigen: Sein Herz ist weit offen.

Er freut sich auf uns, auch dann wenn wir wütend sind:



Papier zerknüllen und vor das Herz legen. (Blatt Papier)

Er freut sich auf uns, auch dann, wenn wir traurig sind:

Stein vor das Herz legen. (Bild oder echte Steine)

Er freut sich auf uns, wenn wir glücklich sind:



Osterkerze vor oder auf das Herz stellen.

Er freut sich auf Dich und mich. So rufen wir:

Jesus, hilf uns. **V/A: Jesus, hilf uns.**

Jesus, lass uns nicht allein. **V/A: Jesus, lass uns nicht allein.** Jesus, gib uns Mut. **V/A: Jesus, gib uns Mut.**

Gebet

Gott, du hast dem seligen Eustachius eine große Liebe zu den kranken und behinderten Menschen geschenkt.

Er ist ein großes Vorbild für uns. Hilf uns, wie er fest auf dich zu vertrauen und all denen zu helfen, die in Not und Bedrängnis sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Hinführung zum Evangelium

Wer ist dein Vorbild? Manche sagen: Thomas Müller – und sie tragen ein T-Shirt mit seinem Namen und schauen sich seine Spiele an.

Manche sagen: Die Egerländer – und tragen eine Mütze von ihnen und hören ihre Musik.

Wir sagen heute: Eustachius Kugler ist unser Vorbild.
 Doch was bedeutet das?
 Es bedeutet: Wir können von ihm etwas lernen.
 Vor allem eines: auf Gott vertrauen.
 Auf einen Gott, der uns die Liebe aufgetragen hat.

Lied: Du bist da, wo Menschen leben.

The image shows a musical score for the song 'Du bist da, wo Menschen leben.' It consists of three staves of music in a treble clef with a common time signature (C). The melody is simple and consists of quarter and eighth notes. Chords are indicated above the notes: C, Am, F, G, C, Am, F, G, C, Am, F, G, C, Am, F, G. The lyrics are written below the notes: 'Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.'



T + M: Detlef Jöcker
 © Menschenkinder-Verlag, Münster

2. Du bist da wo Menschen lieben, du bist da wo Liebe ist,
 du bist da wo Menschen lieben, du bist da wo Liebe ist.
3. Du bist da, wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist,
 du bist da wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist.
4. Halleluja, halleluja, halleluja, halleluja, halleluja, halleluja, halleluja halleluja.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Es war der Abend vor dem Karfreitag.
 Jesus hat seinen Freunden die Füße gewaschen.
 Jesus hat mit ihnen das letzte Abendmahl gefeiert.
 Dann sagte er zu ihnen: Wie mich der Vater geliebt hat,
 so habe ich auch euch geliebt.

Bleibt in meiner Liebe! Ihr seid meine Freunde.
Tut, was ich euch sage: Liebt einander.

Gespräch mit Fr. Eustachius **2. Leser**

Wir denken in diesen Tagen ganz besonders an Eustachius Kugler. Denn er ist vor 75 Jahren gestorben. Es war der 10. Juni. Ihm lagen vor allem all jene am Herzen, die hier in Reichenbach leben und arbeiten.

Heute wollen wir von seiner Lebensgeschichte hören.

P: Frater Eustachius, herzlich willkommen hier bei uns.

E: Liebe Bewohner und Bewohnerinnen, ich freue mich, bei Euch zu sein. Reichenbach – es ist ein ganz besonderer Ort für mich.

P: Du bist ja hier in der Nähe geboren.

E: Ja, in Neuhaus. Es war am 15. Januar 1867. In Nittenau bin ich getauft worden und erhielt den Namen Josef.

P: Weißt du noch, wann du zum ersten Mal hier in Reichenbach warst?

E: Da muss ich ein wenig ausholen.

Nach der Schulzeit kam ich zu meinem Bruder Franz.

Er lebte und arbeitete damals in München.

Leider bin ich eines Tages vom Gerüst gestürzt.

Seitdem konnte ich nicht mehr richtig gehen.

Auf dem Bau konnte ich so nicht mehr arbeiten.

So kam ich über Umwegen hierher nach Reichenbach zu meiner Schwester Katharina und ihrem Mann.

Ihm half ich in der Schlosserei.

P: Das muss hart sein. Eine Wunde am Fuß, die nicht heilen will und so nicht mehr seinen Beruf ausüben zu können.

E: Ja, da hast du recht.

Weißt du was ich gemacht habe:

Ich bin zu Gott gegangen und habe ihm alles gesagt.

An jedem Sonntag habe ich nachmittags mit den Leuten aus dem Dorf in der Klosterkirche den Rosenkranz gebetet. „Klostersepp“ haben sie mich genannt.

In der Kirche ist mir immer mehr aufgegangen:

„Das Gebet ist das Atemholen der Seele.“

P: Das Gebet war dir sehr wichtig.

E: Ja, du hast recht.

Ich habe immer wieder gebetet.

Ich habe Gott meine Sorgen erzählt.

Vor allem als ich später der Provinzial der Barmherzigen Brüder war.

Darum gefällt mir das Bild hier vorne so gut.

Bei Gott ist meine Kraftquelle.

An die Mitfeiernden gewandt:

Das möchte ich euch mit auf den Weg geben.

Erzählt Gott alles, was euch umtreibt.

Er hört euch zu. Und er zeigt euch den rechten Weg.

Uli Doblinger hat ein Lied über mich geschrieben.

Da heißt es: „Im Stillen, im Kleinen, verborgen, ganz leise, entsteht etwas Großes, beginnt etwas Neu's.“

So ist es auch beim Beten.

Singen wir miteinander den Kehrvers

Solo Im Stil-len, im Klei-nen, ver - bor-gen, ganz leis.
ent - steht et - was Gro - ßes, be - ginnt et - was Neu's; ent -
steht et - was Gro - ßes, be - ginnt et - was Neu's.

P: Du stehst jetzt vor uns mit dem Gewand eines Barmherzigen Bruders. Wie kam es dazu?

E: 1890 kamen die ersten Brüder hier herauf auf den Klosterberg. Sie wollten einen guten Platz schaffen für die Menschen, die krank und behindert sind.

Mein Schwager war froh.

Hier im Kloster habe ich gesehen, mit welcher Liebe die Brüder mit den behinderten Menschen umgegangen sind.

Das hat mich zutiefst berührt. **Und ich habe gespürt:**

Hier ist mein Platz.

Meine Aufgabe ist es, die Menschen zu lieben, ihnen Gutes zu tun.

An die Mitfeiernden gewandt:

Das möchte ich euch mitgeben:

Helft einander.

Verzeiht einander.

Teilt miteinander. Tut alles aus Liebe.

P: Das hast du uns auch vorgelebt.
 Es war im Regensburger Krankenhaus.
 Auch als Provinzial hast du Dienste übernommen.
 Ein junger Patient hatte folgendes erzählt:
 „Heute Nacht hatten wir einen lieben alten Bruder geschickt, den man überhaupt nicht ärgern konnte.
 Wenn wir zwanzigmal läuteten, kam er auch beim zwanzigsten Mal mit derselben Ruhe und Heiterkeit und fragte uns, was wir denn brauchten.“

E: Ich habe auch meine Zeit gebraucht, bis ich das geschafft habe. Die Liebe zum Nächsten ist gewachsen, weil ich tief drinnen gespürt habe: Gott liebt mich!
 Das gab mir so viel Kraft und tiefe innere Freude.
 Die wollte ich an die anderen weitergeben.

An die Mitfeiernden gewandt

Gott liebt euch – so wie ihr seid.
 Darum könnt ihr die andern auch achten und ihnen helfen.

Singen wir gemeinsam den Kehrsvers

The musical score consists of three staves. The first staff is labeled 'Solo' and has a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. The melody is written in treble clef with a soprano range. The lyrics under the first staff are: 'Solo Im Stil-len, im Klei-nen, ver - bor-gen, ganz leis,'. The second staff is the first part of the congregation setting, marked '1.' and has the same key signature and time signature. The lyrics are: 'ent - steht et - was Gro - ßes, be - ginnt et - was Neu's; ent -'. The third staff is the second part of the congregation setting, marked '2.' and has the same key signature and time signature. The lyrics are: 'steht et - was Gro - Bes, be - ginnt et - was Neu's.'.

P: Lieber Frater Eustachius, eine ganz persönliche Frage:
Hattest du auch ein Hobby?

E: Mei, Karten hab ich gern gespielt.
Ein schöner Schafkopf – das war schon eine Freud!

P: Ich habe mal gelesen, dass du beim Kartn bschissen hast. Des kann ich gar nicht glauben...

E: Ich wollte halt einen Spaß machen.
Das Leben ist ja schwer genug.
Und lachen und eine Freude haben ist nicht verboten.
Ganz im Gegenteil:
Gott möchte, dass wir froh sind.
Er möchte, dass wir miteinander froh sind.
Lustige Leid sind mir a große Freid!

P: Zum Leben gehört also nicht nur die Arbeit!

E: Zum Leben gehört auch die Freid!

An die Mitfeiernden gewandt:

Das würde ich mir auch heute wünschen:
Dass ihr eine Freud am Leben habt.
Dass ihr das Schöne seht, das um euch da ist.
Dass ihr miteinander lacht und spielt.
Dann freut sich auch der liebe Gott.

Beachte: Wir hoffen, dass bis Sonntag die Karten da sind und sie übergeben werden können. Wenn ihr keine Karten bekommen habt, dann bitte den Satz streichen.

Und darum habe ich euch was mitgebracht: Ein Packer! Karten.

Spielt's miteinander, dann freue ich mich droben im Himmel. Im Stillen, im Kleinen wird es dann immer wieder recht.

Vielleicht singen wir noch einmal den Kehrvers

Solo Im Stil-len, im Klei-nen, ver - bor-gen, ganz leis.
1. ent - steht et - was Gro - ßes, be - ginnt et - was Neu's; ent -
2. steht et - was Gro - ßes, be - ginnt et - was Neu's.

P: Lieber Frater Eustachius!

Es war schön, dass du da warst.

Vergiss uns nicht, droben im Himmel.

E: Nein, das versprech ich euch!

Ihr habt einen besonderen Platz in meinem Herzen.

Gott behüt euch!

Fürbitten

P: Gott, du hast uns Frater Eustachius als Vorbild geschenkt. Wir danken dir dafür und bitten dich:

1. Guter Gott, Frater Eustachius hat dir im Gebet alles erzählt. Hilf auch uns, dir alles zu erzählen.

2. Guter Gott, du hast Frater Eustachius ein großes Herz geschenkt. Mach auch unser Herz weit und offen für die anderen.

3. Guter Gott, Frater Eustachius hatte Menschen, die ihm geholfen haben. Segne alle Menschen, die gut zu uns sind.

4. Guter Gott, Frater Eustachius hat hier in Reichenbach gelebt. Beschütze alle, die hier leben und arbeiten.

5. Guter Gott, du hast Frater Eustachius zu dir in den Himmel geholt. Lass alle unsere Verstorbenen bei dir im Himmel glücklich sein.

P: Guter Gott, hilf uns wie Frater Eustachius auf unserem Lebensweg. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Freund und Bruder. AMEN.

Beten wir gemeinsam das Vater unser...

Oder alternativ dort wo es durch die Bewohner nicht mitgesprochen werden kann

Vater-Unser: Matthäus 6,10-13

Unser Vater. Du bist im Himmel.

Dein Name ist heilig. Du machst alles gut. Im Himmel.

Und auf der Erde. Gib uns Essen für jeden Tag.

Verzeih uns unsere Fehler.

Wir versprechen: Wir verzeihen anderen Menschen.

Zum Beispiel: Wir verzeihen Menschen, die uns Böses tun. Du bist mächtig. Du kannst alles. Du bist wunderbar.

Für immer. Amen.

Segen

Gott schaut auf uns. Gott lässt sein Licht für uns scheinen.

Gott wird immer bei uns sein. So segne und behüte uns der ewige Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Schlusslied: Der Segen Gottes möge ich umarmen...

<https://www.youtube.com/watch?v=OvzzSteUd9A> oder QR Code zum Mitsingen



Der Segen Gottes möge dich umarmen



Text & Musik: Kurt Mikula



2. Mö-ge der Wind dir sei - ne Sanft - heit zei - gen, die Frei - heit
3. Mö-ge der Re - gen dir dei - nen Sinn be - le - ben. Auf dei - nen
4. Mö-ge die Nacht dir ih - re Ru - he spen-den, dass du er -



und die Un - be - küm - mert - heit. Mö-ge der Wind dich im - mer vor - wärts -
Fel - dern soll die Frucht ge - deihn. Mö-ge der Re - gen, so wie Got - tes
wacht mit neu - em Le - bens - mut. Mö-ge die Nacht dir gu - te Träu - me



trei - ben, und dich be - wah - ren vor Kum - mer und vor Leid.
Se - gen, al - les zum Blühen brin - gen und dein Herz er - freun.
sen - den, und die Ge - wiss - heit: Es wird al - les gut.





